

Bildungsplan 2016

Allgemein bildende Schulen

Gymnasium (G8)

Arbeitsfassung

Deutsch

Stand: 3. September 2014

Stuttgart 2014

Arbeitsfassung

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg,
Postfach 103442, 70029 Stuttgart

Urheberrecht: Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	1
1.1 Zentrale Aufgaben im Fach Deutsch	1
1.2 Kompetenzen	1
1.3 Didaktische Hinweise	1
2. Prozessbezogene Kompetenzen.....	2
2.1 Sprechen und Zuhören	2
2.2 Schreiben.....	3
2.3 Lesen.....	6
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen.....	8
3.1 Standardstufe 6.....	8
3.1.1 Texte und Medien	8
3.1.1.1 Literarische Texte.....	8
3.1.1.2 Pragmatische Texte	8
3.1.1.3 Medien	8
3.1.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion.....	8
3.1.2.1 Struktur von Äußerungen.....	8
3.1.2.2 Funktion von Äußerungen.....	8
3.2 Standardstufe 8.....	9
3.2.1 Texte und Medien	9
3.2.1.1 Literarische Texte.....	9
3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	11
3.2.1.3 Medien	13
3.2.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion.....	15
3.2.2.1 Struktur von Äußerungen.....	15
3.2.2.2 Funktion von Äußerungen.....	17
3.3 Standardstufe 10.....	20
3.3.1 Texte und Medien	20
3.3.1.1 Literarische Texte.....	20
3.3.1.2 Pragmatische Texte	20
3.3.1.3 Medien	20
3.3.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion.....	20
3.3.2.1 Struktur von Äußerungen.....	20

3.3.2.2 Funktion von Äußerungen	20
3.4 Standardstufe 12.....	21
3.4.1 Texte und Medien	21
3.4.1.1 Literarische Texte	21
3.4.1.2 Pragmatische Texte.....	21
3.4.1.3 Medien	21
3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion	21
3.4.2.1 Struktur von Äußerungen.....	21
3.4.2.2 Funktion von Äußerungen	21
4. Operatoren.....	22
5. Anhang.....	25
5.1 Verweise	25
5.2 Abkürzungen.....	25

Arbeitsfassung

Arbeitsfassung

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Zentrale Aufgaben im Fach Deutsch

1.2 Kompetenzen

1.3 Didaktische Hinweise

Arbeitsfassung

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler erwerben kommunikative Kompetenz, indem sie bewusst, differenziert und sensibel mit gesprochener Sprache umgehen und zunehmend komplexe gesprochene Texte verstehen, beurteilen und bewerten können. Es gelingt ihnen, sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsgerecht zu äußern und dabei zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch sowie zwischen Standardsprache, Umgangssprache und dialektalem Sprechen angemessen zu unterscheiden. Grundsätzlich sind sie bemüht, eine wertschätzende und geschlechtersensible Sprache zu verwenden. Sie beherrschen unterschiedliche Formen dialogischen und monologischen Sprechens und können Formen der mündlichen Darstellung differenziert und angemessen verwenden. Die eigene Meinung können sie begründet und nachvollziehbar vertreten (*), die Wirkung ihrer Redeweise einschätzen und die Wirkungsabsicht von Äußerungen erkennen. Emotionen verleihen sie einen angemessenen Ausdruck. Sie sind in der Lage, sich an Gesprächen konstruktiv und adressatenbezogen zu beteiligen und Gesprächsregeln einzuhalten. Sie analysieren und entwickeln im szenischen Spiel und im Rollenspiel theaterspezifische Ausdrucks- und Kommunikationsformen.

Die Schülerinnen und Schüler können

funktional und situationsangemessen sprechen

1. einen differenzierten, situations- und adressatengerechten sowie geschlechtersensiblen Wortschatz anwenden;
2. den Unterschied zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch sowie Merkmale umgangssprachlichen Sprechens erkennen;
3. sich standardsprachlich ausdrücken;
4. ihre Redeweise situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik) und die Wirkung dieser Ausdrucksmittel reflektieren;

dialogisch sprechen

5. verschiedene Gesprächsformen praktizieren;
6. Gespräche moderieren, beobachten, reflektieren und angemessen auf Störungen reagieren;
7. durch gezieltes Fragen Informationen beschaffen;
8. auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen sowie situationsangemessen auf (non)verbale Äußerungen ihres Gegenübers reagieren;

monologisch sprechen

9. wesentliche Aussagen komplexer gesprochener Texte bestimmen, herausarbeiten (*) und wiedergeben, dabei systematisch vorgehen und auch Texterschließungsmethoden und Mitschreibetechniken nutzen;

10. Redebeiträge transparent strukturieren, dabei Redestrategien einsetzen und die Wirkung eines Redebeitrags reflektieren;
11. längere freie Redebeiträge leisten, Kurzdarstellungen und Referate frei vortragen (gegebenenfalls mithilfe von Stichwörtern oder einer Gliederung); dabei können sie verschiedene Medien nutzen (zum Beispiel Moderationskarten, Folie, Plakat, Präsentationsprogramme);
12. verschiedene Formen mündlicher Darstellung verwenden: erzählen, nacherzählen, schildern, informieren, berichten, beschreiben, appellieren, argumentieren;
13. Texte sinngehend und gestaltend vorlesen und (auch frei) vortragen (zum Beispiel Gedichte);
14. unterschiedliche Sprechsituationen gestalten (zum Beispiel Rollenspiel);
15. Texte, Situationen und eigene Erfahrungen szenisch gestalten;

verstehend zuhören

16. Gesprächsbeiträge anderer sowie längere gesprochene Texte konzentriert verfolgen;
17. kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten;
18. Fremd- und Eigenerfahrung im Austausch der Kulturen unterscheiden.

2.2 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Darstellung, Reflexion und Kommunikation nutzen. Sie verfügen zunehmend über eine breite Methodenkompetenz. So können sie Schreibprozesse eigenverantwortlich und reflektiert gestalten und das Verfassen von Texten strategisch und systematisch planen. Sie sind in der Lage, Texte zu strukturieren, sach- und zielangemessen zu formulieren und Transparenz für den Leser zu schaffen. Dazu verwenden sie geeignete Schreibmedien. Sie beherrschen zentrale Schreibformen und nutzen sie sachgerecht: informierend (berichten, beschreiben, schildern), argumentierend (erörtern, kommentieren), appellierend, untersuchend (analysieren, interpretieren), kreativ und produktiv gestaltend, explorativ, expressiv. Eigene wie auch fremde Texte können sie kriteriengestützt überarbeiten und dadurch verbessern.

Die Schülerinnen und Schüler können

Texte planen

1. Arbeitsschritte festlegen, (Konzepte entwerfen (*)): Informationen sammeln, ordnen, ergänzen; dabei Schreibenanlass, Textfunktion und Aufgabenstellung auf der Basis der jeweiligen Operatoren beachten;
2. (Fragen und Arbeitshypothesen formulieren und (*)) einen Schreibplan erstellen: Texte zielgerecht, adressaten- und situationsbezogen konzipieren und sich für eine angemessene Textsorte entscheiden;

3. eine Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen; hierfür Informationsquellen gezielt nutzen (Nachschlagewerke, Internet, auch an außerschulischen Lernorten, zum Beispiel Bibliotheken) und Informationen zielgerichtet bewerten und auswählen;

Texte formulieren

4. Regeln der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik anwenden;
5. in einem bestimmten Zeitrahmen Texte in (auch handschriftlich) gut lesbarer Form verfertigen;
6. Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen;
7. strukturiert, verständlich, (sprachlich variabel (*)) und stilistisch stimmig (zu Inhalt und Wirkungsabsicht (*)) formulieren;
8. Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten und strukturieren: Blattaufteilung, Rand, Absätze;
9. Übernahmen aus fremden Texten klar kennzeichnen (Zitat, indirekte Rede); Zitate syntaktisch und logisch korrekt in den eigenen Text integrieren, Quellen benennen;
10. (nach Mustern schreiben: Merkmale verschiedener Textsorten und die Orientierung an prototypischen Texten für die Textgestaltung nutzen; (*))
11. formalisierte lineare beziehungsweise nichtlineare Texte verfassen;

verschiedene Schreibformen nutzen

12. Funktionen des Schreibens differenzieren; dabei jeweils spezifische Anforderungen benennen und diese in Inhalt und Stilregister sinnvoll während des Schreibens befolgen;

informieren

13. von Ereignissen berichten, Gegenstände, Vorgänge, Orte, Bilder und Personen beschreiben;
14. Inhalte auch längerer Texte verkürzt, (abstrahierend (*)), eigenständig und adressatenorientiert wiedergeben;
15. Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten zusammenfassen und kohärent darstellen;
16. wesentliche Formen der Informationsverschriftlichung anwenden;
17. in sachlichem Stil verständlich formulieren;

argumentieren

18. abwägende und meinungsbildende Texte formulieren;
19. Thesen formulieren;
20. einzelne Argumente mit plausibler Begründung formulieren und durch geeignete Belege, Beispiele und Beweise stützen;
21. Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen und hierarchisieren;
22. Gegenargumente formulieren, prüfen und einbeziehen;
23. Schlüsse ziehen und begründet Stellung nehmen;

appellieren

24. sach- und adressatenspezifisch formulierte Texte verfassen;

untersuchen

25. formale und sprachlich stilistische Gestaltungsweise von Texten und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen;

26. Textdeutungen begründen und belegen;

27. sprachliche Bilder deuten, Figuren charakterisieren, Dialoge analysieren;

28. Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen;

kreativ und produktiv gestalten

29. sprachliche Mittel gezielt einsetzen;

30. anschaulich erzählen, Erzähltechniken anwenden, auf die Erzähllogik achten;

31. nach Mustern schreiben: Textsortenspezifika und deren stilistische Merkmale im eigenen Text nachahmen;

32. nach Schreibimpulsen schreiben;

33. produktionsorientiertes Schreiben als Mittel der Textaneignung und Interpretation nutzen (auch szenisches Schreiben);

expressiv schreiben

34. Emotionen ausdrücken und dabei angemessene sprachliche Mittel nutzen;

35. die eigene Befindlichkeit situationsangemessen ausdrücken;

explorativ schreiben

36. Begriffe klären;

37. erste Erfahrungen mit essayistischem Schreiben sammeln;

Texte überarbeiten

38. (Textdistanz einnehmen und (*)) kritisch zu eigenen und fremden Texten Stellung nehmen: Aufbau, Inhalt und Formulierung eigener und fremder Texte auf Schreibanlass, Thema und Adressatenschaft überprüfen, Wirksamkeit und Stilniveau prüfen;

39. Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden;

40. kritische Beobachtungen in konkrete Verbesserungsansätze und -vorschläge umsetzen;

41. Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: Textpassagen umstellen, Formulierungen ändern, Fehlendes ergänzen, Text durch Streichungen straffen;

42. Schreibkonferenzen/Schreibwerkstatt durchführen; dabei auch elektronische Medien nutzen.

2.3 Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können zunehmend auch umfangreiche und komplexe Texte erschließen, verstehen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Dabei sind sie in der Lage, Textverstehensprozesse zu reflektieren (und ihre jeweiligen Verstehensentwürfe sowohl textbezogen als auch intersubjektiv abzugleichen (*)) und dazu Deutungshypothesen zu entwickeln. Literarische Texte und Sachtexte begreifen sie zunehmend in ihrem Zusammenspiel von Form und Inhalt. Die Schülerinnen und Schüler können Lesetechniken und Methoden der Texterschließung gezielt einsetzen und zwischen verschiedenen Lesehaltungen unterscheiden. Literarische Texte, Sach- und Gebrauchstexte sowie nichtlineare Texte können sie in ihren unterschiedlichen medialen Erscheinungsformen auswerten, nutzen und reflektieren. Dabei gelingt es ihnen zunehmend, Vorwissen zu aktivieren und dieses im Rahmen von Verstehens- und Argumentationszusammenhängen produktiv einzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können

Lesetechniken, Lesestrategien und Methoden der Texterschließung anwenden

1. unterschiedliche Lesetechniken anwenden und nutzen: (überfliegend (*)), selektiv, navigierend, sinnbezogen;
2. flüssig und sinnbezogen lesen und vorlesen;
3. Methoden der Texterschließung und der Textstrukturierung anwenden: unterstreichen, markieren, Verständnisfragen formulieren, Texte strukturieren, Wortbedeutungen und Fachbegriffe klären, Nachschlagewerke in verschiedenen Medien verwenden;

Texte verstehen: literarische Texte und Sach- und Gebrauchstexte

4. die Zielrichtungen und Vorgaben von Aufgabenstellungen auf der Basis der jeweiligen Operatoren erkennen (und diese bei der Darstellung ihres Textverständnisses berücksichtigen (*));
5. Zusammenhänge zwischen Teilaspekten und Textganzem herstellen;
6. die Perspektivgebundenheit von Texten erkennen und beschreiben und dabei gegebenenfalls den historischen und medialen Kontext berücksichtigen;
7. sich mit Lebensentwürfen in Texten auseinandersetzen (zum Beispiel mit unterschiedlichen kulturellen, historischen und religiösen Hintergründen oder unterschiedlichen sexuellen Identitäten);
8. Vergleiche zwischen Texten anstellen, Vergleichsaspekte herausarbeiten und für das Textverstehen nutzen;
9. Deutungshypothesen entwickeln, begründen und am Text belegen; (sich mit anderen über ihr jeweiliges Textverständnis austauschen (*));
10. sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen;
11. analytische Texterschließungsmethoden anwenden, reflektieren und für ihr Textverstehen nutzen;
12. szenische und produktive Verfahren zur Textdeutung und zur Texterschließung anwenden;

13. verschiedene Textsorten – auch nichtlineare Texte – in ihren Funktionen und Intentionen erkennen und unterscheiden: informieren, appellieren, regulieren, instruieren;
14. nichtlineare Texte auswerten und für eine Argumentation nutzen;
15. Information und Wertung in Texten unterscheiden;
16. Thesen, Argumente und Beispiele in Texten unterscheiden und bestimmen;
17. mit konkurrierenden Informationen in Sach- und Gebrauchstexten umgehen;
18. Positionen in argumentierenden Texten erfassen, zuordnen und von ihrer eigenen Meinung unterscheiden;
19. begründete Schlussfolgerungen aus Sach- und Gebrauchstexten ziehen;
20. (die Qualität einer Argumentation inhaltlich und logisch prüfen sowie sachlich bewerten (*));

Textverstehen reflektieren

21. Textverstehen als dynamischen Prozess der Bedeutungszuweisung reflektieren (und die Perspektivgebundenheit ihrer Textrezeption erkennen (*));
22. zwischen verschiedenen Lesehaltungen unterscheiden (analytisch, identifikatorisch, wertend) und ihre jeweilige Lesehaltung einordnen;
23. ihre Leseerfahrungen und ihr Vorwissen für die Erschließung zunehmend komplexer literarischer und pragmatischer Texte gezielt nutzen;
24. (zwischen textinternen und textexternen Informationen und Bedeutungszusammenhängen unterscheiden und diese reflektiert für ihr Textverständnis nutzen (*));
25. ihre Leseerwartung an einen Text formulieren und reflektieren;
26. zwischen Wirklichkeit, Virtualität und Fiktionalität unterscheiden;
27. sich mit Zeugnissen der literarischen Überlieferung an außerschulischen Lernorten auseinandersetzen, zum Beispiel in Literaturmuseen, literarischen Gedenkstätten;
28. sich mit unterschiedlichen literarischen und theatralen Ausdruckformen auch an außerschulischen Lernorten auseinandersetzen (zum Beispiel Theater, Lesungen).

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Standardstufe 6

3.1.1 Texte und Medien

3.1.1.1 Literarische Texte

3.1.1.2 Pragmatische Texte

3.1.1.3 Medien

3.1.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion

3.1.2.1 Struktur von Äußerungen

3.1.2.2 Funktion von Äußerungen

Arbeitsfassung

3.2 Standardstufe 8

3.2.1 Texte und Medien

3.2.1.1 Literarische Texte

Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Inhalte literarischer Texte zusammenhängend und abstrahierend wiedergeben. Mithilfe von Fachbegriffen können sie die besonderen Ausdrucksformen literarischer Texte beschreiben, Zusammenhänge zwischen Inhalt und Form herstellen und sie nach Gattungsmerkmalen unterscheiden. Dabei setzen sie sich auch mit der Mehrdeutigkeit literarischer Texte auseinander.

Durch die Darstellung fiktionaler Lebenswelten und Lebensentwürfe sowie durch die Beschäftigung mit literarischen Figuren machen sie Fremdheitserfahrungen. Dadurch bereichern sie ihre Weltsicht, entwickeln Empathiefähigkeit und Fremdverstehen und gelangen zunehmend auch zu einer Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Identität. Sie kommen dabei auch mit anthropologischen Grundfragen in Berührung. Im vielgestaltigen Umgang mit literarischen Texten entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihr Vorstellungsvermögen, ihre Kreativität und ihre ästhetische Urteilskraft. Sie machen erste Schritte zum Erwerb literarischer Bildung und kultureller Kompetenz.

Die Schülerinnen und Schüler wenden produktionsorientierte und analytische Methoden an, um ihr Textverständnis herauszuarbeiten und eigene Textdeutungen zu gewinnen. Sie können ihr individuelles Textverständnis nachvollziehbar in Wort und Schrift darstellen, im Austausch mit anderen erweitern und auch in Grundzügen reflektieren. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen zusammenhängender Texte nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler können

Texte erschließen	
(1)	Methoden der Texterschließung und unterschiedliche Lesetechniken anwenden
(2)	einen ersten Leseindruck formulieren
(3)	zentrale Inhalte und Konfliktverlauf eines Textes herausarbeiten und textbezogen erläutern; aussagekräftige Textbelege auswählen und zitieren
(4)	Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (zum Beispiel Grafik, Schaubild, Tabelle)
P 2.1	Sprechen und Zuhören 13, 16
P 2.2	Schreiben 16
P 2.3	Lesen 1, 3, 11, 12, 22, 25
Texte analysieren	
(5)	zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden: Fiktionalität erkennen;
(6)	das Thema eines Textes erfassen und benennen
(7)	wesentliche Elemente eines Textes erfassen und in ihrer Funktion beschreiben: <i>Titel, Aufbau, Handlungsverlauf, Figuren und Figurenkonstellation, Raum- und Zeitgestaltung, Motive, Symbole</i> in

Texten bestimmen und analysieren	
(8) ein Repertoire von Fachbegriffen zur formalen und stilistischen Beschreibung von Texten anwenden: - <i>Autor, Erzähler, Erzählperspektive (auktorial, personal, neutral), Erzählform (Ich-Form, Er-/Sie-Form), Erzählstruktur, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Erzähltempora, Vorausdeutungen und Rückblende</i> - <i>lyrisches Ich, Atmosphäre/Stimmung</i> - <i>Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung</i>	
(9) Komik und Parodie erkennen und untersuchen	
(10) grundlegende literarische Gattungen definieren und Merkmale für ihr Textverständnis nutzen (davon mindestens <i>Ballade, Gedicht, Sonett, Epos, Kurzgeschichte, Erzählung, Kalendergeschichte, Anekdote, Drama</i>)	
P 2.1	Sprechen und Zuhören 11, 16
P 2.2	Schreiben 25, 27, 28
P 2.3	Lesen 1, 3, 6, 10, 11, 22
Texte interpretieren	
(11) Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mithilfe von Interpretationshypothesen (These, Beleg, Interpretation des Belegs, Rückbindung an die These)	
(12) Vorwissen gezielt aktivieren und in einen bedeutungsrelevanten Zusammenhang mit einem Text stellen, dabei Verstehensschwierigkeiten lokalisieren	
(13) ihr Textverstehen durch die Nutzung weiterer Quellen stützen (Lexika, Wörterbücher, Internet)	
(14) mit weiteren handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ihr Textverständnis herausarbeiten (Texttransformationen, Ausgestaltungen, Formen szenischen Interpretierens).	
(15) vergleichend eigene und literarische Lebenswelten beschreiben und reflektieren (Alterität)	
(16) sprachliche Gestaltungsmittel erkennen und auf ihre Funktionalität hin untersuchen	
(17) literarische Figuren charakterisieren	
(18) Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen und in Grundzügen erläutern	
(19) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)	
P 2.1	Sprechen und Zuhören 15
P 2.2	Schreiben 25, 26, 28, 33
P 2.3	Lesen 7, 9, 21, 23, 24
L	BTV, MB
Texte kontextualisieren	
(20) exemplarisch historische Kontexte in ihr Verständnis von Texten einbeziehen. Sie kennen Texte des Mittelalters, auch exemplarisch mittelhochdeutsch (zum Beispiel Nibelungenlied, Artusromen, Minnelyrik).	

(21) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher Textsorten beziehungsweise medialer Darstellung, und dabei sinnvolle und ergiebige Vergleichsaspekte herausarbeiten;
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 12, 16, 18</p> <p>P 2.3 Lesen 8, 24, 26</p> <p>I 3.2.1.3 Medien</p> <p>L BTV, MB</p>
Texte werten
(22) Texte begründet beurteilen
(23) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 11, 18</p> <p>P 2.2 Schreiben 28</p> <p>P 2.3 Lesen 7, 22, 23</p>
<p>Textgrundlage: entwicklungs- und altersgemäße Beispiele lyrischer, epischer und dramatischer Texte, auch des Mittelalters und der Gegenwart, unter anderem Ballade, Kalendergeschichte, Novelle, Jugendliteratur, Film</p> <p>Schreibformen: Inhaltsangabe, Charakterisierung (literarische Figuren), Interpretationsaufsatz (auch gestaltend)</p>

3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auch komplexere Sachtexte zunehmend selbstständig und methodisch zu erschließen. Sie können ihnen gezielt Information entnehmen und sie exzerpieren und zitieren. Inhalte können sie schriftlich wie mündlich wiedergeben.

Sie können Sachtexte in Bezug auf Aufbau, Argumente, Sprache, Adressat und Wirkungsabsicht analysieren. Auf dieser Grundlage sind sie in der Lage, ihre Zuverlässigkeit einzuschätzen, sich mit ihnen kritisch auseinanderzusetzen und Stellung zu beziehen.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mithilfe von Sachtexten mit Problemen ihrer Lebenswelt auseinander.

Die Schülerinnen und Schüler können

Texte erschließen und nutzen
(1) Methoden der Texterschließung und unterschiedliche Lesetechniken anwenden
(2) selbstständig Texten komplexere Informationen zielgerichtet entnehmen, zentrale Inhalte herausarbeiten und bezogen auf eine Problemstellung exzerpieren
(3) selbstständig komplexere Textinformationen in das sach- und fachspezifische Wissen einordnen und bewerten

(4) zentrale Inhalte von Sach- und Gebrauchstexten herausarbeiten, textbezogen erläutern und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen, zitieren und nutzen
(5) Inhalte von Texten zusammenhängend wiedergeben und einordnen
(6) nichtlineare Texte (zum Beispiel Diagramm, Schaubild, Infografik) auswerten, auch durch Umwandlung der Informationen in andere nichtlineare oder lineare Texte
(7) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (zum Beispiel Grafik, Schaubild, Tabelle)
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 9 P 2.2 Schreiben 9, 11, 14 - 17 P 2.3 Lesen 1, 3, 14, 15, 17 L BO</p>
Texte analysieren
(8) das Thema eines Textes erfassen und benennen
(9) Sach- und Gebrauchstexte hinsichtlich der Aspekte Thema, Informationsgehalt, Aufbau, Sprache, Adressaten, Intention analysieren
(10) die Struktur einfacher Argumente analysieren
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 11 P 2.2 Schreiben 15, 16 P 2.3 Lesen 10, 16, 20</p>
Texte verstehen
(11) Verständnisse und Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen (Hypothese mit Beleg)
(12) Verstehensschwierigkeiten lokalisieren und in einen Zusammenhang mit ihrem Textverstehen stellen
(13) Vorwissen gezielt aktivieren und in einen bedeutungsrelevanten Zusammenhang mit einem Text stellen
(14) ihr Textverstehen durch die Nutzung weiterer Quellen stützen (Lexika, Wörterbücher, Internet)
(15) Thesen problematisieren und erörtern
(16) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)
(17) vergleichend eigene und fremde Lebenswelten beschreiben und bewerten (Alterität)
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 11, 16, 18 P 2.2 Schreiben 14, 18 - 23 P 2.3 Lesen 7, 11, 13, 19, 20, 23</p>
Texte kontextualisieren
(18) Texte inhaltlich und formal vergleichen; auch solche unterschiedlicher Textsorten beziehungsweise medialer Form

(19) zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden

(20) Erscheinungsort und Entstehung von Sach- und Gebrauchstexten in ihr Verständnis einbeziehen

- P** 2.3 Lesen 8
- I** 3.2.1.3 Medien
- I** BNE, BO, BTV, MB

Textgrundlage:

entwicklungs- und altersgemäße Sachbuchtexte, Zeitungsberichte, Nachrichten (Lead-Stil), Interviews, einfache Karikaturen, Werbetexte

Zentrale Schreibformen:

Bericht, Beschreibung, Erörterung (linear), Inhaltsangabe

3.2.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Wissen über Formate, Funktionen und Gestaltungsmöglichkeiten von Medien. Dabei setzen sie zunehmend sachgerecht Strategien, Terminologien und Hilfsmittel bei der Rezeption, Nutzung und Reflexion von Medienangeboten ein. Sie werden sich der institutionellen und kommunikativen Dimensionen von Medien bewusst und hinterfragen ihren Umgang mit Medien kritisch. Eigene audiovisuelle Texte gestalten sie funktional und kreativ.

Die Schülerinnen und Schüler können

kennen
(1) verschiedene Medienformate unterscheiden, analysieren und bewerten: Hörmedien, audiovisuelle Medien, Printmedien
(2) Funktionen von Medien unterscheiden, vergleichen und bewerten: informieren, kommunizieren, unterhalten (auch Werbung)
(3) Mediengeschichte: Informationsübermittlung vor der Erfindung des Buchdrucks (Handschriften, Buchherstellung etc.); Reichweite mittelalterlicher Medien
nutzen
(4) Medienformate unterscheiden, gezielt nutzen und die Auswahl des Formats begründen (Funktionalität)
(5) verschiedene mediale Quellen gezielt nutzen und die aus ihnen gewonnenen Informationen zusammenfassend darstellen; dabei wenden sie komplexere Suchstrategien, Hilfsmittel und Methoden der Texterschließung an
(6) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernwegs nutzen (zum Beispiel Interview)
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 9 P 2.2 Schreiben 3, 6, 9, 15 P 2.3 Lesen 3, 6, 14, 15, 17, 18, 22, 26 I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte

L BTV, PG, MB
gestalten
(7) lineare und nichtlineare Texte mithilfe geeigneter Programme gestalten (unter anderem Präsentationssoftware)
(8) informierende Texte verfassen, grafisch gestalten und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern
(9) in medialen Kommunikationssituationen (zum Beispiel Blog, Chat) eigene Beiträge adressatenbezogen und den Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Mediums entsprechend formulieren und dabei die eigenen Gestaltungsentscheidungen erläutern
(10) eine literarische Vorlage medial umformen (zum Beispiel in ein Storyboard, ein Hörspiel oder einen audiovisuellen Text) und die Wirkung ihrer Gestaltungsentscheidungen reflektieren
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1 - 5, 13 - 15 P 2.2 Schreiben 6, 7, 11, 12, 38 I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte L BO, PG, MB
verstehen
(11) mediale Darstellungen als Konstrukt erkennen und Wechselwirkungen zwischen Virtualität und Realität beschreiben
(12) eigene Bildvorstellungen entwickeln und sie mit audiovisuellen Gestaltungen vergleichen
(13) Bilder beschreiben und analysieren, Zusammenhänge zwischen Bildelementen und anderen Medien herstellen (zum Beispiel Texte, Musik, auch Werbung)
(14) zentrale Inhalte eines Films oder Hörspiels zusammenfassen und wiedergeben
(15) die Handlung von Filmen mithilfe filmischer (zum Beispiel Rückblende) und erzähltechnischer (zum Beispiel Rahmen-/Innenhandlung) Fachbegriffe erläutern
(16) filmische Gestaltungsmittel erkennen und analysieren: <i>Einstellung (Halbtotale, Halbnahe, Detail), Establishing Shot, Frame, Ausleuchtung, Ton</i> (zum Beispiel Standbildanalyse)
(17) Literaturverfilmungen, auch in Auszügen, analysieren und mit der Textvorlage vergleichen
(18) Gestaltungsmittel einer Theaterinszenierung benennen und deren Wirkung exemplarisch analysieren
P 2.1 Sprechen und Zuhören 9, 18 P 2.2 Schreiben 13, 25 - 28 P 2.3 Lesen 7 - 11, 28 I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.2.1.1 Literarische Texte L BTV, MB
problematisieren
(19) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv reagieren

(20) Informationen aus medialen Quellen hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit prüfen, auch vergleichend mit alternativen Medienangeboten
(21) das eigene Medienverhalten beschreiben und den Mediengebrauch reflektieren, zum Beispiel Konsumverhalten, Cyber-Mobbing
(22) Urheberrecht und Datenschutz beim Umgang mit Medien berücksichtigen
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 16, 17</p> <p>P 2.3 Lesen 21, 26</p> <p>I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte</p> <p>L BNE, BTV, MB, PG</p>

3.2.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion

3.2.2.1 Struktur von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Sprachbewusstsein. Sie können syntaktische und lexikalische Strukturen korrekt bilden und in ihrer Funktion erkennen und beschreiben. Dabei erweitern sie ihr Wissen über grammatische Kategorien in ihrer systematischen Funktion. Wortbedeutungen klären sie zunehmend eigenständig.

Sie sind in der Lage, sprachliche Äußerungen als Untersuchungsgegenstand zu betrachten, und erweitern ihr Repertoire an Fachbegriffen. Sie können sprachliche Phänomene induktiv und experimentierend erforschen und Begriffe bilden. Dadurch gewinnen sie Einblicke in die Sprache als regelhaftes System und dessen Funktion.

Sie können ihr Wissen über sprachliche Strukturen und ihre Funktion sowohl für Analyse und Verständnis von Texten als auch bei Produktion und Überarbeitung von Texten nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler üben und festigen ihre Rechtschreibkompetenz und erwerben ein grundlegendes Verständnis von Orthographie und Zeichensetzung. Die Strategien zum normgerechten Schreiben und ihre Fehlersensibilität entwickeln sie weiter.

Die Schülerinnen und Schüler können

Struktur von Sätzen (Syntax) und Texten
(1) verschiedene Satzarten unterscheiden (normale und markierte Formen), ihre verschiedenen Bedeutungen, Verwendungen und Wirkungen begründet unterscheiden und anwenden
(2) die Struktur von Sätzen und Satzgefügen analysieren (<i>Verbklammer</i> und <i>Felder</i> , auch in komplexeren Formen)
(3) die Bestimmung von Zahl und Kasus der Satzglieder durch das Verb untersuchen, zur Unterscheidung von Satzgliedern heranziehen und diese gemäß ihrer Funktion benennen.
(4) Nebensätze sicher erkennen und verwenden, auch innerhalb komplexerer syntaktischer Strukturen
(5) Infinitiv- und Partizipialgruppen erkennen und verwenden

(6) Gleich- und Unterordnung von Sätzen unterscheiden und in ihrer Wirkung beschreiben
(7) Erscheinungsformen der Textkohärenz innerhalb eines Textes erklären und eigene Texte mithilfe sprachlicher Mittel kohärent gestalten
(8) Adverbiale in ihrer Form (<i>Adverb, Adverbialsätze</i>), Funktion und Bedeutung (<i>temporal, kausal, modal, lokal</i>) erläutern und sie bewusst verwenden
(9) alle Formen von Attributen erkennen, in ihrer Funktion erläutern und verwenden
<p>P Sprechen und Zuhören 2, 3 P Schreiben 4, 7, 11, 39 P Lesen 3, 10, 11</p>
Struktur von Wörtern (Morphologie)
(10) Wortarten gemäß ihrer Funktion gegeneinander abgrenzen
(11) Zusammensetzungen und Ableitungen von Wörtern herstellen (zum Beispiel Komposita)
(12) Formen starker Konjugation sicher verwenden und in ihrer Besonderheit erläutern
(13) Aktiv und Passiv in ihrer Funktion beschreiben (auch <i>Zustands- und Vorgangspassiv</i>), bilden und verwenden
(14) Modi und andere Möglichkeiten modalen Ausdrucks korrekt bilden und ihre wesentlichen Leistungen erklären (Formen des Wirklichkeitsbezugs, indirekte Rede)
(15) Kategorien des Nomens (<i>Genus, Numerus, Kasus</i>) in ihrem Zusammenhang mit Verben und Präpositionen in Form und Funktion erläutern
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 11, 39 P 2.3 Lesen 10, 11</p>
Bedeutung von Wörtern (Semantik)
(16) Wortbedeutungen klären (auch mittels Nachschlagewerken wie zum Beispiel Fremd- oder Synonymwörterbücher, ebenfalls im Internet), Definitionen einfacher Begriffe formulieren
(17) Synonyme und Antonyme unterscheiden
(18) Denotation und Konnotation unterscheiden
(19) die Bedeutung und Herkunft von Fremd- und Lehnwörtern klären
(20) Herkunft und Bedeutungswandel von Wörtern klären und dazu auch etymologische Lexika heranziehen
(21) Metaphern erläutern und in ihrer Wirkung reflektieren
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 1-3, 18 P 2.2 Schreiben 7, 38, 41 P 2.3 Lesen 10, 11</p>
Rechtschreibung und Zeichensetzung (Orthographie)

(22) Groß- und Kleinschreibung sicher unterscheiden; Großschreibung in allen Fällen nominaler Verwendung sowie in festen Fügungen sicher normgerecht verwenden und dabei ihr grammatikalisches Wissen nutzen
(23) zentrale Fälle der Getrennt- und Zusammenschreibung normgerecht verwenden
(24) Zeichensetzung korrekt verwenden und syntaktisch begründen: bei Zitaten und Redewiedergabe; Satzreihen, Nebensätze, <i>Appositionen</i> , Anreden und Ausrufe sowie in einfacheren Sätzen Infinitiv- und Partizipialgruppen; <i>Parenthesen</i> durch Komma oder Gedankenstrich korrekt abtrennen
(25) Besonderheiten der Schreibung von Fremdwörtern nennen und korrekt anwenden
(26) Rechtschreibstrategien beim Schreiben selbstständig anwenden und Nachschlagewerke verwenden
(27) individuelle Fehlerschwerpunkte benennen und beachten
(28) die Grenzen elektronischer Rechtschreibhilfen erkennen und zunehmend beachten
<p><input type="checkbox"/> Sprechen und Zuhören</p> <p><input type="checkbox"/> Schreiben 4, 6 - 9, 39, 41</p>
<p>Untersuchungsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sprachliche Phänomene induktiv und experimentierend erforschen und Begriffe bilden - Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen und dazu fremdsprachliche Kompetenzen nutzen

3.2.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Sprachkompetenz, indem sie eigene wie fremde Sprechakte in ihrem kommunikativen Zusammenhang analysieren und eigene Äußerungen dem Gegenstand und der Situation, dem Adressaten wie auch sich selbst als Sprecher angemessen gestalten. Sie reflektieren die Bedingungen gelingender Kommunikation und unterscheiden verschiedene Sprachregister gesprochener und geschriebener Sprache. Präsentationen und Diskussionsbeiträge können sie planen, einschätzen und überarbeiten. Sie können Körpersprache als eigenes Mittel des Ausdrucks beschreiben, in ihrer Wirkung untersuchen und bewusst in verschiedenen Situationen einsetzen.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren Sprache als lebendiges, wandelbares System, das unterschiedliche Sprachvarietäten für Kommunikation und Selbstaussage bereitstellt. Vor diesem Hintergrund beginnen sie, Möglichkeiten des Ausdrucks ihrer selbst und der Reflexion ihrer Stellung in der Welt zu erproben.

Die Schülerinnen und Schüler können

Funktionen von sprachlichen Äußerungen analysieren und reflektieren
(1) gelingende und misslingende Kommunikation in verschiedenen Kontexten unterscheiden und analysieren; Bedingungen gelingender Kommunikation formulieren
(2) unterschiedliche Sprechabsichten, Sprechakte und Sprechweisen erkennen, erläutern und deren

Wirkungen im Kontext unterscheiden
(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln erkennen und wesentliche Faktoren beschreiben, die die mündliche Kommunikation prägen (zum Beispiel Gestik, Mimik, Stimme, Modulation)
(4) distinktive Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache benennen und in ihrer kommunikativen Bedeutung unterscheiden
(5) Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben: Information, Regulierung, Appell, Selbstdarstellung, ästhetische Funktion
(6) sprachgeschichtliche Zusammenhänge erkennen und über Begriffe der Sprachentwicklung verfügen (zum Beispiel Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse, regionalsprachliche Besonderheiten)
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 2,18 P 2.2 Schreiben 25 P 2.3 Lesen 13, 15 I 3.2.1.3 Medien L BO, MB</p>
Sprachliche Äußerungen funktional gestalten
(7) unterschiedliche Sprechabsichten situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren; dabei auch die Körpersprache bewusst einsetzen
(8) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen distinktive Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und adressatenbezogen beachten
(9) Wortwahl, Sprachebenen, Tonfall und Umgangsformen begründet und differenziert gestalten, Sprechweisen unterscheiden und beachten (zum Beispiel gehoben, abwertend, ironisch)
(10) komplexere Zusammenhänge und Inhalte adressatenorientiert, sachgerecht und ansprechend darstellen
(11) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht formulieren (zum Beispiel Rollendiskussion, Dialoge, Bewerbungsschreiben und -gespräch)
(12) unterschiedliche Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen
(13) kriterienorientiert Feedback zu Präsentationen formulieren; Feedback aktiv einholen und nutzen
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 1 - 5, 10, 11, 14, 16, 17 P 2.2 Schreiben 12, 17, 18, 24, 29, 31 I 3.2.1.3 Medien L BO, MB</p>
Sprache und Identität
(14) Sprache in ihrer Wechselwirkung mit Identität erkennen
(15) kommunikative Funktionen des Dialekts, der Umgangssprache und der Standardsprache in ihren Abgrenzungen untersuchen und erläutern sowie Sprachregister angemessen verwenden

(16) einfache Merkmale von Fachsprachen exemplarisch untersuchen und nennen
(17) Funktion und Merkmale von Jugendsprache untersuchen und erläutern, auch in ihrer Wechselwirkung mit medialen Kommunikationssituationen
(18) sprachliche Fremdheitserfahrungen beschreiben und nutzen
(19) einfache Formen der sprachlichen Zuschreibung von Geschlechterrollen unterscheiden und diskutieren
(20) Formen der Überredung und Überzeugung beschreiben und gegeneinander abgrenzen (zum Beispiel Werbung, politische Rede)
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 1 - 4, 16 - 18 P 2.3 Lesen 6, 7 I 3.2.1.3 Medien L BNE, BTV, MB</p>

3.3 Standardstufe 10

3.3.1 Texte und Medien

3.3.1.1 Literarische Texte

3.3.1.2 Pragmatische Texte

3.3.1.3 Medien

3.3.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion

3.3.2.1 Struktur von Äußerungen

3.3.2.2 Funktion von Äußerungen

Arbeitsfassung

3.4 Standardstufe 12

3.4.1 Texte und Medien

3.4.1.1 Literarische Texte

3.4.1.2 Pragmatische Texte

3.4.1.3 Medien

3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion

3.4.2.1 Struktur von Äußerungen

3.4.2.2 Funktion von Äußerungen

Arbeitsfassung

4. Operatoren

Anforderungsbereich I	
<p>Enthält die für die Lösung einer Aufgabe notwendigen Grundlagen an Wissen/Kennen. Er umfasst das Wiedergeben und Beschreiben von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang sowie die reproduktive Verwendung geübter Arbeitstechniken und Methoden. Hier werden vor allem Reproduktionsleistungen gefordert.</p>	
Operatoren	Definitionen
beschreiben	Personen, Situationen, Vorgängen usw. genau, eingehend und sachlich unter Verzicht auf Erklärung und Wertung darstellen
bestimmen	Etwas, zum Beispiel Ursachen, Motive, Ziele, prägnant, akzentuiert und kriterienbezogen feststellen
darstellen/darlegen	Zusammenhänge, Probleme usw. unter einer bestimmten Fragestellung sachbezogen ausführen; Strukturen, Situationen usw. objektiv abbilden
entnehmen	Informationen sach- und kriterienbezogen aus einem Text herausziehen
erschließen	einen Text für die weitere Bearbeitung methodengestützt aufbereiten
formulieren	ein Ergebnis, einen Standpunkt, einen Eindruck usw. knapp, präzise, pointiert zum Ausdruck bringen
nennen	ohne nähere Erläuterung aufzählen
skizzieren	eine Person, eine Handlung usw. auf Grundlegendes begrenzt akzentuiert darstellen
überarbeiten	ein eigenes oder fremdes Produkt unter Bezug auf definierte Anforderungen analysieren beziehungsweise diskutieren und mit Qualitätsgewinn weiterentwickeln
zeigen/aufzeigen	Textinhalte und/oder Textformen sachbezogen, teils deskriptiv, teils analytisch darlegen, verdeutlichend herausstellen
zusammenfassen	sachbezogene, strukturierte, komprimierte, auf Wesentliches ausgerichtete Wiedergabe von Texten beziehungsweise einzelner Textaspekte
Anforderungsbereich II	
<p>Im Zentrum dieses Anforderungsbereichs steht das eigenständige Anwenden/Übertragen von Gelerntem. Er umfasst das selbstständige Auswählen, Ordnen, Bearbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte und insbesondere den Transfer bekannter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte, zum Beispiel auf neue Fragestellungen, Verfahrensweisen, Sachzusammenhänge oder unbekannte Texte. Hier werden vor allem Organisations- und Transferleistungen gefordert.</p>	
analysieren/untersuchen	Textganzes in Einzelheiten des Inhalts und der Form zerlegen; Textaspekte beziehungsweise Textelemente für sich und in ihrer Wechselbeziehung strukturierend und systematisch erschließen und darstellen
begründen	Positionen, Auffassungen, Urteile usw. kausal bestimmen, argumentativ herleiten und stützen
benennen	einem Gegenstand oder Sachverhalt eine Bezeichnung zuordnen
berücksichtigen	Bekanntes und Neues in das Herstellen von Zusammenhängen einbeziehen
charakterisieren	Sachverhalte, Vorgänge, Personen usw. in ihren spezifischen Eigenheiten pointiert darstellen; etwas unter leitenden Gesichtspunkten kennzeichnen, gewichtend Wesentliches hervorheben
einordnen	Einzelnes, zum Beispiel Textauszüge, aspekt- und kriterienorientiert in einen Gesamt-

	zusammenhang stellen
erklären	einen Sachverhalt in einen Begründungszusammenhang stellen; etwas kausal schlussfolgernd herleiten
erläutern	einen Sachverhalt veranschaulichen, verdeutlichen; etwas einsichtig machen
exzerpieren	zentrale Inhalte vorliegender Texte zusammenfassen
gliedern	ein vorgegebenes Ganzes unter bestimmten Aspekten strukturieren und systematisierend, in gleichordnender und/oder hierarchisierender Form, in seinen Teilen darstellen
herausarbeiten	Strukturen, Leitgedanken, Strategien usw., aus einem Textganzem herauslösen und akzentuiert darstellen
klären	Verhaltensweisen, Positionen, Situationen usw. differenziert betrachten, ergründen, verdeutlichen; gegebenenfalls Lösungen erarbeiten
planen	einen Arbeitsprozess vorausschauend und ergebnisorientiert in einzelne, klar umrissene, funktionale und handhabbare Handlungsschritte zerlegen
vergleichen	Gemeinsames und Unterschiedliches herausarbeiten und gegenüberstellen; gewichtend ein Ergebnis formulieren
visualisieren	inhaltliche Zusammenhänge und Gliederungen in Bildern und Strukturen sichtbar machen
Anforderungsbereich III	
Den Schwerpunkt dieses Anforderungsbereichs bildet das selbstständige Urteilen/Bewerten.	
Er umfasst den bewussten, reflektierten Umgang mit neuen Erkenntnissen, insbesondere Problemstellungen und den angewandten Methoden, um zu eigenständigen Begründungen, Folgerungen, Perspektiven, Kontextuierungen, Lösungen, Werturteilen usw. zu gelangen. Hier werden vor allem Leistungen der Problemlösung und der Urteilsfindung gefordert.	
anwenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen und zu deren Lösung und zum Erreichen von Zielen nutzen
auswerten	Informationen aus vorgegebenen Materialien gewinnen und zielgerichtet verarbeiten
belegen	Aussagen durch ein explizit ausgewiesenes Zitat oder einen Verweis stützen
beurteilen/bewerten	Textinhalte und Textgestaltungen, Sachverhalte, Aussagen, Maßnahmen, Lösungen, usw. reflektieren, prüfen und in ein ästhetisches und/oder ethisches Wertesystem begründend einordnen
erkennen	durch Nachdenken und Untersuchen Voraussetzungen, Zusammenhänge, Bedeutungen usw. erfassen und einordnen
erörtern	sich mit einem Thema kritisch, differenziert und argumentativ befassen; in schlussfolgernder Abwägung des Für und Wider unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven ein begründetes Urteil fällen
gestalten	ein Textprodukt (zum Beispiel innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief usw.) eigenständig-kreativ inhaltlich und sprachlich erarbeiten und formen
interpretieren	einen Text mithilfe analytischer oder gestaltender Mittel und Verfahren auslegen
kommentieren	einen Sachverhalt kritisch erläutern und bewerten
prüfen	etwas, zum Beispiel eine Argumentation, Auffassung, ein Ergebnis usw., auf seine Schlüssigkeit, Gültigkeit, Berechtigung hin kriterienorientiert betrachten und bewerten
reflektieren	etwas im Zusammenhang und anhand eigener oder vorgegebener Kriterien prüfen,

	abwägen und gegebenenfalls weiterentwickeln
sich auseinandersetzen	sich mit einem Thema kritisch, differenziert, argumentativ und urteilend befassen
Stellung nehmen	sich zu einer Fragestellung argumentativ und urteilend positionieren

Die Zuordnung der erwarteten Leistung zu einem der Anforderungsbereiche erfolgt wesentlich durch die Aufgabenart und die Aufgabenstellung, ohne dass diese in jedem Fall ausschließlich auf einen Anforderungsbereich festgelegt werden könnte.

Arbeitsfassung

5. Anhang

5.1 Verweise

P Verweis auf prozessbezogene Kompetenzen

Beispiel:

P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 3	Verweis auf prozessbezogene Kompetenz: Kapitel 2.1 Sprechen und Zuhören Teilkompetenzen 1 und 3
---	--

I Querverweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

Beispiel:

I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen: Kapitel 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
---	--

F Verweis auf andere Fächer

Beispiel:

F Gemeinschaftskunde	Verweis auf andere Fächer: Gemeinschaftskunde
-----------------------------	--

L Verweis auf Leitprinzipien

Beispiel:

L BNE	Verweis auf Leitprinzipien: Bildung für nachhaltige Entwicklung
--------------	--

5.2 Abkürzungen

(*) Über das Niveau der Standardstufe Mittlerer Schulabschluss hinausgehende prozessbezogene Teilkompetenz oder inhaltsbezogene Teilkompetenz.

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven

BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung

PG Prävention und Gesundheitsförderung

BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt

Themenspezifische Leitperspektiven

BO Berufliche Orientierung

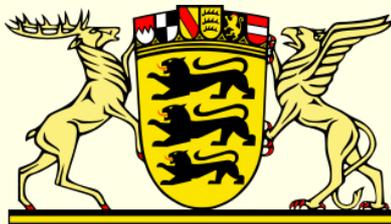
MB Medienbildung

VB Verbraucherbildung

Arbeitsfassung

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Postfach 103442, 70029 Stuttgart



www.bildungsplaene-bw.de